

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abends.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 39.

Freitag, den 31. März 1911

10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung

Am 1. April c. ist der

1. Termin Landesbrandkasse

fürs laufende Jahr fällig und zwar werden die Beiträge an diesem Termin mit je 1 1/2 Pfg. pro Einheit für die freiwillige und Gebäude-Versicherung erhoben.
Nach Ablauf einer vierzehntägigen Zahlungsfrist beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 30. März 1911.

Der Gemeindevorstand.

Volksschule zu Ottendorf-Okrilla

Ordnung

vom 3. bis 6. April

stattfindenden

öffentlichen Schulprüfungen

A. Fortbildungsschule.

Montag, den 3. April, 5—7 Uhr nachm.
5—5³⁰ Uhr Kl. C. . . . D. Gottlöber
5³⁰—6¹⁵ " " B. . . . D. Schneider
6¹⁵—7 " " A. . . . D. Heibernätsch

Am Schluß der Prüfung:

Entlassung der abgehenden Schüler durch den Direktor.

B. Volksschule.

Dienstag, den 4. April.

Vormittags:

8—9 Uhr Kl. I K. D. Beger
9—10 " " I M. D. Rantor
10—11 " " II K. D. Schneider
11—12 " " II M. D. Gottlöber

Nachmittags:

2—2⁴⁵ " " VII K. D. Beger
2⁴⁵—3³⁰ " " VII M. D. Schmidt
3³⁰—4¹⁵ " " VI K. D. Gottlöber

Mittwoch, den 5. April

8—9 Uhr Abschlußklasse D. Schmidt
9—10 " " III K. D. Böhmer
10—11 " " III M. D. Heibernätsch
11—12 " " IV M. D. Beit

Donnerstag, den 6. April

Vormittags:

8—9 Uhr Kl. IV K. D. Weber
9—10 " " V K. D. Böhmer
10—11 " " V M. D. Weber
11—12 " " VI M. D. Beit

Nachmittags:

2—2⁴⁵ " " VIII K. D. Rantor
2⁴⁵—3³⁰ " " VIII M. D. Heibernätsch

Donnerstag, abends 8 Uhr:

Festliche Entlassung der Konfirmanden

Die Prüfungen finden im Schulsaale (neues Schulgebäude I. Stock) statt.
An den Prüfungstagen liegen die Schülerhefte, Zeichnungen und Kodelarbeiten in Zimmer 5 aus.

Das neue Schuljahr beginnt

Montag, den 24. April

An diesem Tage findet vormittags 9 Uhr im Schulsaale die Schmeisung des neu-angelegten Hilfslehres statt.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder erfolgt

Montag, den 24. April, nachm. 2 Uhr

im Schulsaale.

Die fortbildungspflichtigen Knaben haben sich zur Aufnahme Montag, den 1. Mai, abends 7 Uhr, in Zimmer 6 (neues Schulgebäude) einzufinden.

Zu recht zahlreichem Besuch aller vorstehend angezeigten Prüfungen und Schulfeierlichkeiten ladet im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst ein

Schuldirektor Ender.

Das Neueste für eilige Leser

Das Kaiserpaar hat mit der Prinzessin Viktoria Luise gestern morgen von Benedig aus die Weiterreise nach Rom angetreten.

In einem Seitental der Mosel sind zahlreiche Goldfunde gemacht worden.

Der von einem albanesischen Soldaten angeschossene deutsche Oberleutnant von Schilling ist seinen Verletzungen erlegen. Der Mörder ist zum Tode verurteilt worden.

In Albony ist das Kapitol und mit ihm die Staatsbibliothek verbrannt.

Berlinches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 30. März 1911.

—* (Eingel.) Auf die in vorletzter Nummer erfolgte Bekanntgabe, betreffend die Herabsetzung der Gemeindesteuern in Ottendorf

mit Moritzdorf, den Einwohnern resp. Steuerzahlern in Großokrilla hierdurch zur Aufklärung und Beruhigung, daß trotz der Herabsetzung in Ottendorf-Moritzdorf in Großokrilla immer noch weniger Gemeindesteuern zu zahlen sind, denn laut Bekanntgabe erhebt Ottendorf den einfachen Steuerfuß 4 1/2 fach, Großokrilla hingegen nur 3 1/2 fach, dies bedeutet für Großokrilla immer noch eine Ermäßigung im Verhältnis wie 5 zu 6, die Schul- und Kirchenanlagen werden bekanntlich in beiden Gemeinden gleichmäßig erhoben. Nun mit diesem Ergebnis können die Steuerzahler in Großokrilla immer noch ganz zufrieden sein.

Dresden. Am Dienstag nachmittags sah man gegenüber der Dampfschiffhaltestelle Gotha drei Schulknaben sich entkleiden, um in der Elbe zu baden. Einer der Jungen schwamm sogar bis über die Mitte des Elbstromes.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentage von 8—1 und von 3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

Die unvorsichtigen Knaben hatte das schöne Wetter zum Baden verleitet.

— Kuffchen erregt der nunmehr erfolgte Uebertritt der Gattin des Militärgouverneurs der Söhne des Königs, Baron O'Spyn zum Katholizismus.

Freiberg. Die Vereinigung sächsischer Polizeibeamten, die gegenwärtig etwa 2400 Polizeibeamte aus allen Orten Sachsens umfasst, hält am 19. und 20. Juni in hiesiger Stadt ihre Mitgliederversammlung ab.

Bayern. Vom Unglück verfolgt wird die Familie des Hauswärtlers Ringel in Hüllschau. In der Dienstadt voriger Woche ist, wie berichtet, der Chemann Ringel von dem 32 Jahre alten polnischen Arbeiter Kettner im Streite erschlagen worden. Dieser Tage früh fuhr nun die auf so tragische Weise zur Witwe gewordene Frau Ringel mit dem Gekirr nach Bayern. Unterwegs scheuten die Pferde, der Wagen wurde bei Durl an einen Baum geschleudert und stürzte um. Frau Ringel kam unter den Wagen zu liegen und erlitt schwere Verletzungen im Gesicht.

Crémilchau. Die Anlage einer Gartenstadt ist hier von einer Anzahl von Bürgern in der Nähe des Ortes Lauenhain geplant worden. Durch die Anlage soll dem Mangel an Kleinwohnungen abgeholfen und das Gelände soll an die Bauenden zum Preise von 1.50 Mk. für den qm abgegeben werden. Zu jedem der Häuser, die in verschiedener Größe für ein bis vier Familien errichtet werden sollen, gehört Gartenland und zwar für jede Familie 100 bis 120 qm. Die Häuser sollen im Landhausstil erbaut werden. So daß die ganze Anlage einen freundlichen Anblick bieten wird.

Neustadt. Als der 14 Jahre alte Sohn des Feilchermeyers Grünner Wiegefrisch zubereiten wollte und zu diesem Zwecke den schweren Gasmotor antrieb, wurde er von der Andrehkurbel gegen den Kopf getroffen und bewußtlos zu Boden geschleudert. Er verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Leipzig. Wegen Betrugs, Unterschlagung und Beleidigung verhandelte die zweite Strafkammer des hiesigen Landgerichts gegen den 30 Jahre alten belgischen Staatsangehörigen Camille Marie Joseph van Colfer. Dieser hatte im vorigen Jahre in verschiedenen deutschen Städten die Lecay Schools for Languages gegründet und mietete in Hotels zu Raumburg, Weigensfeld, Neuhelwig, Köpenick, Dösch, Zeitz, Wurzen, Döbeln, Sebnitz, Grimma sowie anderen Städten, Zimmer. Er ließ dann in größeren englischen, französischen und belgischen Zeitungen Anzeigen erscheinen, worin er männliche und weibliche Lehrkräfte suchte. Diese mußten dann eine Kaution von 300 Mark stellen, die auch monatlich gezahlt werden konnte. Diese Kaution hat der Angeklagte dann unterschlagen. Er wurde daraufhin zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

— Das bekannte Restaurant „Thüringer Hof“ in Leipzig hat den Besitzer gewechselt. Es ist aus dem Besitz des Herrn Grimpe, der die Bewirtschaftung auch weiterhin besorgt, übergegangen in den Besitz des Brauhausbesitzers Wärsburg vorm. Hofbrauhaus.

— Dieser Tage wurde der zwölftjährige Sohn eines Gerichtsklammers in der, in der Dörfischen Straße gelegenen elterlichen Wohn-

Wunsch.

Ich möchte um dich gehn auf leisen Sohlen,
Ein sanfter, dufterfüllter Frühlingswind.
Ich möchte, wie ein froh gemütsam Kind,
An deiner Schulter lehnen und verstohlen
Mit dir im gleichen, tiefen Atemholen
Die Hand dir drücken, dir ins Auge schauen
Und höchlich rosig' Wolken schloffen bauen,
Die kaum gezimmert, schon zerstoßen sind —
So reich die Stunde! — Doch die Sanduhr rinnt.

Ich möchte mit dir stehn am Waldeshaag,
An einem blauen, sommerwühlen Tag.
Die Kiefern träufeln schwer ihr Drogenblut,
Und ihre Stämme sprühen in roter Blut.
Die Mittagsgöttin schleift ihr Strohkleid,
Es taumeln rings die blauen Sommerfliegen.
So groß die Stille und die Welt so weit —
So laß uns stehn in selbigem Genügen,
Im Seelentiefen Ineinanderschauern
Laß dieser Stunde reinen Glanz so dauern —
Rein — rede nicht! Zerhöre nicht den Traum,
Damit der schöne Augenblick nicht ende,
Nur du und ich allein im weiten Raum,
Und über uns des lieben Gottes Hände!

nung erhängt aufgehunden. Furcht vor Sitten-bleiben in der Schule soll der Grund zur Tat sein.

Plaueu. Der Margarittentag vom 28. März hat trotz der sehr ungünstigen Witterung, die bis zum Abend anhält, nach vorläufiger Schätzung etwa 70 000 Mark eingebracht. Es waren insgesamt 1350 Sammelbüchsen ausgegeben worden. Die erste bis zum Rand gefüllte wurde bereits kurz vor 12 Uhr in der Zentrale für Jugendfürsorge abgegeben. Die Geduldigkeit war außerordentlich rege. Plaueu dürfte im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Städte, die bisher Blumenlager veranstalteten, den Rekord geschlagen haben. Der Durchschnittsertrag einer Sammelbüchse, deren Inhalt nachzuzählen unsern Banken noch einige Tage zu tun gibt, beläuft sich auf etwa 40 Mark, doch sind auch Büchsen mit über 900 Mark eingegangen. Eine enthielt allerdings nur wenig über sechs Mark.

Nur für die Landleute!

und Solche, die im Sommer keine Zeitung lesen können!

Die Landwirtschaft bringt in den Wintermonaten

wenig

ein, trotzdem aber

genügt

dies, um die Ottendorfer Zeitung lesen zu können. Aber im Sommer braucht man nichts gegen die Langeweile denken viele Landleute und vergessen dass gute Abendlektüre die Feldarbeit angenehmer macht

Von Nah und fern.

Das deutsche Kronprinzenpaar in Ägypten. Der deutsche Kronprinz wohnte unter Führung von gemischten Massen englischer Truppen in der Wüste bei, die General Maxwell, der Kommandeur der Besatzungsarmee, leitete. Der Kronprinz beschäftigte alles sehr eingehend, besonders den Schiffsdienst. Gegen Ende der Abreise erschien auch die Kronprinzessin zu Pferde. Bei dem Diner beim Abendessen, das nach dem Aufbruch, waren hervorragende Persönlichkeiten der deutschen Kolonie zugegen. Am 20. erfolgte die Abfahrt mit dem Dampfer „Prinz-Regent-Luitpold“ nach Sues. Das Kronprinzenpaar ist bei bestem Wohlstand. Die Kronprinzessin verspricht, nach Ägypten wiederzukommen.

Der verlorene Ruff der Kaiserin. Bei ihrem letzten Besuche in Kiel besuchte die Kaiserin auch einen kostbaren Belag, der ein Geschenk des Kaisers darstellt. Diesen Ruff bewahrte die Kaiserin sorgfältig, nachdem sie an der „Vollendung“ am Kaiser-Kranzamenten hingehängt war. Sofort wurden alle Stellen, die die Kaiserin besucht hatte, von dem Verlust benachrichtigt, und ein Chauffeur machte sich sofort auf die Suche nach dem kostbaren Belag. Tatsächlich wurde der Ruff, der einen Wert von 6000 Mk. hat, denn auch gefunden. Er war der Kaiserin im Gedächtnis entfallen und lag nun einem Dieb der noch nicht aufgefundenen Schatzsucher. Zwar ziemlich durch die Fährte der Diebstahlsnehmer beschmutzt, aber dennoch unbeschädigt konnte er der Kaiserin, die über das Wiederfinden des Andenkens sehr erfreut war, wieder zugeführt werden.

Wittenswörter und Abiturient. Der aus Götter gebürtige Sergeant Karl Nudde von der 1. reitenden Batterie des hannoverschen Artillerie-Regiments Nr. 10 (v. Scharnhorst), der seine zwölfjährige Militärdienstzeit nahezu vollendet hat, bestand jetzt an der Oberrealschule in Götter das Abiturientenexamen. Nudde ist der Sohn des Postleiters am Götterer Schloßhause.

Ein gefährlicher Typhusherd. In dem 150 Kilometer von Breslau entfernten Sächsischen Lande sind im Laufe des Jahres über 200 Personen an Typhus verstorben. Im ganzen sind von der Seuche 20 Personen ergriffen worden. Aber die mutmaßliche Ursache des Ausbruchs der Infektionskrankheit wird gemeldet, daß hinter dem Hause, das Goldmann erst vor kurzem gekauft hat, ein Graben vordeckelt, der schon lange nicht gereinigt worden und deshalb sehr stark verunreinigt war. Es ist aber auch möglich, daß durch das letzte Hochwasser schmutzige Fluten in den im Gasse befindlichen Pumpbrunnen eingedrungen sind und ihn stark verunreinigt haben.

Cedens- und Diplom-Schwindel in Preußen. Ein ehemaliger Beamter der Provinzialverwaltung in Berlin, welcher er zahlreichen Personen unter Vorpiegelung, ihnen Orden verschaffen zu können, beträchtliche Geldsummen entlockt hatte. Die Untersuchungen ergaben, daß der Betreffende aus dem Unterrichtsministerium eine große Anzahl von Diplomformularen entwendet und mit gefälschten Unterschriften versehen hat.

Tynamitexplosion in einer englischen Kohlenmine. Bei Burton on Trent flog das Tynamitmagazin einer Kohlenmine in die Luft, wodurch eine heftige Erschütterung auf vielen im Umkreise verurteilt wurde, begleitet von dem gewöhnlichen Geräusch, wie das Zerplatzen von Fenstern in den benachbarten Ortschaften usw. In der Nähe des Magazins waren alle Räume aus der Erde gerissen, die Wände des Gebäudes waren in einen Schuttberge umgewandelt und das Dach war auf den benachbarten Farm niedergefallen. Ein Mann wurde getötet, der eine Quantität des Sprengstoffes nach der Erde bringen sollte, bevor er der Macht der Explosion vollkommen ausgeliefert worden, während sein Pferd nur eine leichte Verletzung am Kopfe durch einen Stein erlitten hatte.

Eisenbahnkatastrophe in Amerika. Eine

...mal besser — ohne Bäder. Die Praxis, das ist die beste Lehrmeisterin. Aber das ist in ihrer Abbertracht, daß ich das nicht so tun, wie ich will. Da arbeite nun zum Beispiel heute draußen meine neue Dreismaschine auf dem Felde, und ich muß hier in der Hitze hocken wie ein altes Weib, bloß weil der Wind 'n bisschen über die Stoppeln weht. Soll man da nicht aus der Haut kochen?

Geragt schlug Drend mit beiden Fäusten auf den Tisch.

Frau Ursula blühte unwillkürlich hinaus in den Garten, wo gerade ein heftiger Windstoß das Herbststürmes die gelben Blätter in vollem Tanz umherjagte.

Aber sieh doch nur, Fred. Es stürmt ja schon, und dazu noch diese nachts, raube Luft heute!

„Ach, es ist ja nicht bloß heute. Heute ist's der Sturm, aber morgen laßt irgendwas nach!“ Immer heißt's nur: „Das darfst du nicht! Denk an dich — ichone dich!“ — Nichts, nichts kann man! Kein Keilen, kein Jagen, kein Rauchen, kein Trinken — nichts, nichts! Wenn ich das bloß vorher hätte ahnen können! Drend, zu was lebst man denn eigentlich bloß noch?“

In dumpfer Verzweiflung kam Drend die Wälder auf den Tisch, küßte das Besitztum in die Hände und harrte so trüblich vor sich hin.

„Ja, steffer, stummer Wein sprang Frau Ursula auf. Da war sie wieder, jene graue Kalkmehllosigkeit, die sich lächelnd wie ein

furchtbare Eisenbahnkatastrophe, die 40 Menschenopfer forderte, hat sich im amerikanischen Staate Georgia ereignet. Ein Schnellzug, der viel von Floridabesuchern benutzt wird, führte bei Deila (Georgia) in den Klappstufen, da die über das Wasser führende Hängebrücke geborsten war.

Luftschiffahrt.

— Der Ballon „Altenburg“, der um elf Uhr in Altenburg aufgestiegen war, führte Sonntag nachmittag gegen zwei Uhr mit vier Insassen nahe der Krugenhof Eisenbahnbrücke bei Hann.-Pöden in die hochgehende Fulda. Die vier Herren der Besatzung konnten glücklicherweise von einem Strombeamten aus den

— Der amerikanische Flieger Johnson hat einen Flug über der Hauptstadt von Cuba ausgeführt. Er erhob sich in eine Höhe von 1200 Meter und warf von dort aus drei Orangen auf die Stadt nieder, die in das Fort Morro fielen. Bei der Landung, die etwas spät erfolgte, zerbrach die Schraube des Apparats, jedoch blieb der Flieger unverletzt.

Gerichtshalle.

x **Verurteilung.** Zwei Jahre Zuchthaus für zwei Glas Wein erhielt von der Strafkammer der Arbeiter Julius Scheidemann. Der mehrfach vorbestrafte Angeklagte war in der Nacht zum 29. Januar d. J. bei einem Gastwirth

Vom Besuch des Deutschen Kaiserpaares in Wien.



Die beiden Monarchen auf dem Bahnhof in Prag

Unter Bildern veranschaulichen den herrlichen Empfang, den das deutsche Kaiserpaar bei der Ankunft in Wien gefunden hat. Als der Hofzug auf dem Nordbahnhof ankam, erwartete dort der greise Kaiser Franz Joseph, der die preussische Generalfeldmarschallsuniform angelegt hatte, keine Götter, und nahm nach kurzem Aufenthalt in dem deutschen Hofzug seinen Platz ein, der zu der kleinen, dem Schloßbrunnener Schloße nahegelegenen Station Prang inselzufuhr. Hier erwarteten sämtliche

in Wien weilenden Erbprinzen und Erbprinzessinnen sowie die Spigen der Behörden und die deutschen Diplomaten die Ankunft der Majestäten. Kaiser Wilhelm begrüßte zuerst den Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und dessen Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg. Dann stellte er seinen Sohn, den Prinzen Joachim, den einzigen Erbprinzen vor. Darauf bestiegen die beiden Kaiser einen offenen Wagen, um nach Schönbrunn zu fahren.

Fluten gerettet werden. Einer der Berunglückten erlitt einen Beinbruch und mußte ein Krankenhaus besuchen.

— Auf dem Flugplatz von Douzy (Frankreich) unternahm Sommer einen Flugversuch mit zwölf Passagieren, die er auf einem Zweibecker unterbrachte. Der Apparat verließ den Boden und bedeckte in geringer Höhe acht-hundert Meter in gerader Richtung. Die beförderte Kugel einschließlich Benzins betrug 658 Kilogramm, was wieder einen neuen Rekord darstellt, besonders, da Sommer einen viel schwächeren Motor benutzte als nämlich der Flieger Breguet bei seinem Fluge mit elf Passagieren.

— Die Kommission zur Regelung des Sports in Frankreich hatte diese Tage über den europäischen Rundflug zu beraten, dessen Bestimmungen ihr unterbreitet worden waren. Der Flug soll von Paris über Spanien, Italien, Österreich, Deutschland und Belgien führen.

eingebrochen. Durch das Anschlag seines im Schankzimmer befindlichen Stuhlhundes wurde der Wirt gemordet und fand hinter dem Schanktisch den Todestod, wie er eben aus einer Flasche zwei Gläser Schweiß getrunken hatte, der ihm nun sehr bitter aufgeschloßen ist.

Rom. Leutnant Baterno, der am 2. März d. J. die Gräfin Emilia Trignone ermordete, ist ohne Verhandlung auf Beschluß des Disziplinär-Gerichtshofes aus der Armee ausgeschlossen worden.

Berliner Humor vor Gericht.

Die schwarze Witwe. „Ich bin unglücklich zu sein. Damit kann ich mich nicht wahren!“ Mit dieser nicht gerade zierlich klingenden Aufforderung lud Herr B. seine Ehefrau in den Saal des Schöffengerichts. Frau B. hatte erkrankte Nichte, einen neuen Tränkekrum zu unterbreiten. Herrn B.s Gegner, der Richter, war bereit anwesend. „Sie haben den Richter mit

einer Klapphefte mißhandelt,“ redete der Vorsitzende Herrn B. an. „Und zwar glaubten Sie Grund zur Verurteilung gegen Sie zu haben. Ist das richtig?“ — Angekl.: „Nein, das stimmt insoweit nicht, als ich nicht bloß glosste, Grund zu haben, sondern sogar ganz direkte Beweise hatte: mein offenes Schwärz! — Herr: Sie meinen wohl etwas Schriftliches: Schwarz auf weiß?“ — Angekl.: „Nein, umschreiben kann ich: mein offenes Schwärz! — Herr: Das ist unverständlich. Wir wollen mal erst die Verhältnisse erklären. Wie lange sind Sie verheiratet?“ — Angekl.: „Zehn Jahre.“ — Herr: „Wie lange?“ — Herr: „Sie leben wohl mit Ihrer Frau nicht glücklich?“ — Angekl.: „Nein, es geht. Ich kann ja im allgemeinen nicht klagen. Bis auf den Schenkwirt, gegen den ich mit der Klapphefte mißhandelt worden bin, haben wir beide immer ganz gut gelebt. Ich habe bestimmt, sie darf's nie wieder.“ — (Frau B. schlacht bei diesen Worten ihres Gemahls laut auf.) Herr: Wenn hier Dinge zur Sprache kommen sollten, durch welche die Gütlichkeit gefährdet werden könnte, dann müssen wir die Öffentlichkeit ausschließen. — Angekl.: „Der ist durchaus nicht mein, er ist absolut nicht schuldig zu erklären.“ — Herr: Was war das für ein Beweis, von dem Sie vorhin sprachen?“ — Angekl.: „Ganz schwarze Witwe. Jedes Tag's kriecht ich nämlich einem anonymen Brief, in dem stand: „Wenn Sie abends in die Küche kommt im Hause sein, dann stellt Ihre Frau immer aus?“ Herr: „Was und denn kommt aus der Küche der Seele und unterhält sich immer sehr nett mit Ihrer Frau... Sie oder Duffel!“ — Lange gerach ist mir den Kopf, wie ich die beiden könnte eine Halle stellen. Wir wohnen, der muß ich bemerken, uff'n Hof patio. Jedoch auf denselben Hof steht die Pflanzung. Schließlich kam mir 'ne Idee: Ich soofte meine Frau eine ganz schwarze Witwe und redete sie vor, daß ihr die Witwe ganz jochartig liebede. „Du glaubst gar nicht,“ sagte ich, „wie niedlich du in der Ding aussiehst, um zehn Jahre bist länger.“ Der Erfolg war, daß meine Frau sowohl morgens wie abends die Witwe ansetzt, natürlich auch dann, wenn sie aus der Küche geht und wartete, bis ich aus die Küche kam. Drei Abende hat ich so, als ob ich in der Küche jange, stellte mir aber uff'n Treppentritt von 'n Vorberdau an 'n Fenster und beobachtete den Hof. Am vierten Abende trat etwa 20 Minuten nach meinem Wejange eine weiße Juchst aus die Pflanzung und jing über 'n Hof weg an der Küchenfenster von meine Frau, und et dauerte nicht lange, da sie je wirklich raus und plauderte mit B. Der Küchenfenster liegt ganz niedrig, die Küchenlampe war aber aufgehängt, ich konnte also nicht untersehen und schlich mit ein wahrer Vorberdau von meinen Beobachtungsposten uff'n Hof ranter. Unterwegs überlegte ich, ob ich so alle beide abwürgen oder bloß mit der Klapphefte verdammen sollte, die ich vorsätzlich in die Tasche steckte hatte. Unten anjelangt, hörte ich jerede, wie meine Frau sagte: „Na, na, junger Mann, jehen Sie man nicht so jürnisch...“ Mit drei Worte war ich mitten wäng, jürnte in die Küche und drehte den Licht uff — der schwarze Witwe jette in de Schulterjend drei weiße Fische, die ohne Zweifel von de Kücheposten verjährt wurden. Der Wirtjelder hatte sich inszwischen jähne jemaht, ich jing ihm aber nach und veränderte ihm in der Pflanzung die neue Schwärze jage. — Frau B. erklärte, sie könne nicht schlafen, so lange nicht ihr Mann zu Hause sei. Um sich die Zeit zu vertreiben, habe sie manchmal zum Küchenfenster hinausgesehen und ein paar Worte mit den Küchengehen, die nachts ihre Köche verjahren, gemuschelt. Unglücklicherweise sei ihr Mann gerade dazu gekommen, als B. sie im Scherz auf die Schulter klopfte. — Diese Darstellung bestärkte auch der Richter. Seinen Strafentwurf wollte er nicht zurücknehmen; Herr B. mußte daher seine Verurteilungskündigungen mit 50 Mk. büßen.

Buntes Allerlei.

Handwerkmeister und Selbsthilfe. Von den deutschen Handwerkmeistern wird lebhaft beklagt, daß die Reichsregierung für sie in sozialer Hinsicht, namentlich aber in bezug auf Unfall- und Invalidität, bisher wenig oder gar nichts getan hat. Nachdem alle dahingehenden Forderungen abgelehnt worden sind, soll dieser Mangel jetzt durch Selbsthilfe beseitigt werden. 31 deutsche Handelskammern haben beschloßen, sich zu einem Unfall- und Invalidenversicherungsbund zusammenzuschließen. Das Statut liegt bereits dem Reichsverkehrungsamt zur Prüfung vor. Wie verlautet, sind an ihm nur einige kleinere unwesentliche Änderungen zu machen, die Genehmigung steht kurz bevor. Wahrscheinlich wird der neue Handwerkmeister-Berband am 1. Juli in Kraft treten.

„Auf sie beide zu legen drohte. Nein, nein! Nur das nicht erst aufkommen lassen. Und in ihrer Angst ließ sie zu dem Gatten hin, umfang seine Schultern und schmiegte sich schmichelnd, stehend an ihn.“

„Fred, nicht doch so! Du bist wirklich ein bisschen ungerichtet.“ Er wollte heftig aufbegehren, aber sie ließ ihm eilends ins Wort: „Gemein, ich weiß ja am besten, wie schwer du zu entweichen hast, mein Armer, Liebster! Gerad' all das, was früher deine ganze Freude war. Aber es wird sich ja alles noch bessern, im Laufe der Zeit.“

„Glaubst du's?“ Döhnlich lachte Drend auf. „Na, Gott erhalte dir deine Vertrauenslosigkeit! Mir ist sie allmählich gründlich abhanden gekommen, nachdem auch das Vierteljahr im Sanatorium nicht für einen Deut was genügt hat.“

Ursula mußte ihm eigentlich im tiefsten Innern ja recht geben; aber sie wollte es sich selbst und ihm nicht eingestehen. Mit dem Liebes der Selbsterhaltung flammerte sie sich an die wohlfeilen landläufigen Bertrübungen der Ärzte auf die Zukunft; sie bedröhte sich selbst mit der Hoffnung, daß mit der Zeit sich Fred doch noch weichen mehr kräftigen würde. So waren es denn nicht bloß leere Worte, die sie ihm nun gedankt gab:

„Du mußt eben Geduld haben, mein lieber, einjiger Freddy! Sieh mal, es sind ja noch nicht drei Vierteljahr seit deiner Erkrankung her; und eine so schwere Attacke des Körpers wie die deinige braucht natürlich Jahr und Tag, um wieder ganz ausgeheilt zu werden.“

„Die Stanei der Krize! — Dängt mir nachgerade auch schon zum Halse heraus. Und mit dem Velm sangt ihr mich nicht mehr. Gib die keine Nähe — du kannst mir die nackte Wahrheit doch nicht mehr demanteln: Mein Dasein ist verpufft für immer! Es gibt nichts mehr, was mir helfen kann.“

Wie ein Stich drangen Ursula die Worte ins Herz.

„Fred, denk' doch an mich!“ Zelle, zitternd stehete sie es, aus ihrer irdlichen Angst heraus. Ihr fiel die Stunde ein, da er im Frühjahr, voll neuer Hoffnungen, um sie geworben hatte: wo er ihr gelagte hatte, daß ihr Besty seinem Leben einen neuen Inhalt und Zweck geben würde. Nun sollte auch dies Hoffen getrogen haben? Mein Gott, dann war ja ihr ganzes, großes Opfer umsonst gewesen.

Drend schloß die Augen, die sie erbeben machte, und der Egoismus des Kranken, der allmählich immer mehr Besitz von ihm ergriffen hatte, machte da wieder, der Güte und ritterlichen Gefinnung Raum, die ursprünglich seinem Wesen eigen waren.

„Verzeih!“ bat er rezuevoll und zog sein junges Weid an sich. „Ich tat dir wehe. Aber ich wollte es nicht, bei Gott! Im Gegenteil, Ursel, du weihst nicht, wie leid du mir tust, wie manchmal ich mir die bittersten Bormworte mache, daß ich mein Leben an das deine gezeitet habe. Aber ich habe das ja damals nicht ahnen können.“

„Schweig' doch — schweig'!“ Sie verschloß ihm den Mund mit den Lippen. Sie war ja in diesem Augenblick

schon glücklich, daß sie nur wieder ein herzliches Wort von ihm hörte. Und kug mußte sie den Umschlag seiner Stimmung aus. Sie hatte im Laufe ihrer kurzen Ehe, mehr Krankenpflegerin als Gattin, es bald gelernt, um feinsten eine Heiterkeit zu heucheln, die ihr nicht von Herzen kam; so wußte sie ihn denn auch jetzt unter Schmeicheln und Scherzen zu dem bequemen englischen Klubstiel nahe bei ihrem Fensterplatz zu bringen, wo er sich, halb liegend, bequem machen mußte, während sie sich neben ihm auf der dritten Lehne niederließ und ihm aus einem Buch, einen neuen Roman, vorzulesen begann. Das war noch zu eines der wenigen Hilfsmittel, das Fred wenigstens für eine Weile über seine trüblichen Anwandlungen und die Langweile hinweghalf.

Freilich, allzulange hielt auch das nicht vor, und Frau Ursula war daher nicht minder erfreut als ihr Gatte, als plötzlich durch die tiefe Stille des Hauses das schrille Aufstöhnen der Flugloose scholl und alsbald das Hauswädchen mit dem Präsentierteller erschien, auf dem sie der gnädigen Frau zwei Präsentarien hinstellte.

„Wehuch — wahrhaftig! — Also ein Ereignis ersten Ranges in ihrer landlichen Abgeschiedenheit. Gütig griff Ursula nach den Karten.“

v. Reddy, Oberleutnant im Manns-Regiment König Karol (6. Heijisches) Nr. 18. Es war Freds altes Regiment.

us 12 (Fortsetzung folgt)

Gasthof zu Cunnersdorf
 Sonnabend, den 1. April
Großes Schlachtfest
 Sonntag, den 2. April letzte
Große öffentliche Ballmusik
 vor den Osterfeiertagen, wozu freundlichst einladen
Paul Fuchs und Frau.

Soeben erschien:
 Tonger's Taschen-Musik-Album, Band 55,
145 dreistimmige Frauenchöre
 bearbeitet von Ottomar Neubner.
 Eine Sammlung der schönsten und
 für alle Gelegenheiten passenden Chöre
 Nr. 1-145 in einem Band, schön und stark kartoniert Mk. 1.—,
 in Leinwand gebunden Mk. 1.50.
 Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst vom Verleger franko
 gegen vorherige Einsendung des Betrags.
P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Wellenbad System Krause
 mit nur 2 Eimern Wasser



Bekanntlich als:

**Wellen-, Voll-, Sitz-,
 Kinder- u. Dampfbad.**
 Reine mit Silberbronze über-
 pinfelte u. gelötete Röhre
 und Füße, sond. geschweißte
 Röhre, vernietete Füße, im
 Boilbad verzinkt.

Wiegenbad System Krause
 als



Broshüre gratis. Versand fracht- und verpackungsfrei.
 Felthende Wannen von Mk. 20.— an, Wannen mit Gasheizung von Mk. 30.— an,
 Wannen mit Schwippenrichtung von Mk. 42.— an. Fahrbare Wannen zc. empfiehlt
Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407
 Verkaufsstelle
A. Langensfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

Man abonniert jederzeit auf das
 schönste und billigste
Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
 München & Zeitschrift für Humor und Kunst.
 Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter
 & Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 &
 Abonnement bei allen Buchhandlungen und
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
 nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München
 sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
 Theatinerstraße 47, befindliche, äußerst interessante Aus-
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
 zu besichtigen.
 Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Der rechte Weg
 sich mit wirklich schicker und eleganter Kleidung
 zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits
kein Geheimnis
 mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben
 Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings
nur für Herren
 von Millionären, Doktoren, Reisenden, Offizieren
 sowie feinsten Kavaliern nur wenig getragene, in
 den ersten Werkstätten Deutschlands und des
 Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff
 und Haltbarkeit unübertroffen

Serie I Serie II Serie III
 Mass-Anzüge 10 Mk. • 14 Mk. • 20 Mk. usw.
 Mass-Paletots 8 Mk. • 12 Mk. • 18 Mk. usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben
 Dresden, Prager Straße 26.
 Größtes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.
 Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Plage.
 Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

Wohnungs-Verlegung!
 Vom 1. April ab befindet sich meine Wohnung
Lomnitzer Strasse 43C
 gegenüber von Küttner's Restaurant.
Frau Hilme, Hebamme.

2 Kaninchen
 (Silberhässinnen) acht Monate alt, Eltern
 prämiert mit 1. Preis, wegen Blutmangel
 zu verkaufen.
R. Richter
 Hotel „Ratskeller“ Radeburg.

Blumen- u. Gemüse-
 sowie
Runkelrübensamen
 empfiehlt
Gärtnerei R. Wätzig
 Cunnersdorf

Stechzwiebeln
 sowie allerhand Gefäße für Feld und
 Garten in bester keimfähiger Qualität empfiehlt
Franz Kluge
 Marktstraße.

Kaufet
 nichts anderes gegen
Husten
 Heiserkeit, Katarrh und Ver-
 schleimung, Krampf- u. Keuch-
 husten, als die feinschmeckenden
Kaiser's
 Brust-Caramellen
 mit den „Drei Tannen“
 5900
 not. beglaub.
 Zeugnisse v.
 Ärzten und
 Privat-
 verbürgen den sicheren Erfolg.
 Paket 25 Pfg., Dose 10 Pfg.
 Zu haben bei
Max Herrich
 Ottendorf-Okrilla.

Land-Eier
 Feinste
Molkerei-Tafelbutter
Quark, Käse
 usw. empfiehlt billigst
Gustav Döring,
 am Ang.

Uhren-
Reparaturen
 aller Art
 sowie alle in dieses Fach einschlagenden
 Reparaturen führt gewissenhaft und preiswert
 aus
Julius Wirtmann, Lomnitzerstr. 59
 Gleichzeitig empfehle

neue Uhren
 aller Art
 zu billigsten Preisen
+ Eheleute +
 Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
 „Glückliche Eltern“.
 Preisliste über Mutter-
 spritzen, Leibbinden und alle
 Hygienischen Frauartikel
 sende diskret zu.
Rich. Freisleben,
 Dresden-A., Postplatz.
 Auf dieses Inserat Rabatt.

Ein
Zughund
 ist zu verkaufen
Medingen Nr. 27.

Grummi
 circa 10 Ctr. zu verkaufen
Bruno Zimmermann.
 Einen Arbeiter als

Holzschleifer
 bei dauernder Arbeit zum sofortigen
 tritt gesucht
 Holzschleiferei Grünberg.

Gute Belohnung!
 zahle ich, wer mir Diejenigen namhaft macht,
 die mir am Jaun an meinem Grundstück
 an der Radeburgerstr. fortgesetzt die Stenogr.
 abgebrochen haben, so, daß ich selbige gerichtl.
 bestrafen lassen kann.
Karl Eubkoll, Dresden
 Klaustr. 95.

Frische
Gänse-Eier
 hat abzugeben
Krause, Gutsbesitzer
 Grünberg.

Eine
Wohnung
 ist zu vermieten und zum 1. April oder
 später beziehbar. Zu erfragen in der Exped.
 dieses Blattes.

Arbeiterinnen
 nehmen für dauernd an
Pape & Schmidt
 Cunnersdorf.

In reicher Auswahl empfiehlt
Gesang-
Bücher
 in allen Preislagen
Buchhandlung
Kerm. Rühle

Bei
Husten und Heiserkeit
 probieren Sie bitte
Eukalyptus-
Menthol-
Bonbons
 Marke De Van, gesetzl. geschützt.
 Vorzügliches schnell wirkendes Mittel.
 Nur erhältlich in der
Kreuz-Drogerie
 Frisk Jachel.